

Der Krümmelbach-Bote

Neues aus dem Gemeinderat, der Verwaltung
und dem Ortsgeschehen –

2. Ausgabe, Feb. 2015



Liebe Mitbürger der Dreibörfen-Gemeinschaft,

hier ist sie nun, die 2. Ausgabe des *Krümmelbach-Boten*. Für die erste Ausgabe habe ich viel Lob und Zustimmung erhalten, Beschwerden gab es nur darüber, dass ich den *Boten* nicht in ganz Stahe, sondern nur in den Straßen verteilt habe, die zu meinem Wahlbezirk gehören. Deshalb wird der *Krümmelbach-Bote* ab sofort überall in unserer 3-Dörfer-Gemeinschaft verteilt. Der Bote war auch Anlass für die CDU, eine eigene Info-Schrift für die Gemeinde Gangelt herauszugeben „*Gangelt direkt*“. Ich begrüße diese Entwicklung, denn je mehr Information, umso besser. Ich verspreche allerdings, dass der *Krümmelbach-Bote* auch weiterhin ein objektives Informationsblatt bleiben wird, ohne Wahlwerbung und ohne Parteienlob oder –schelte.

Wasserwerk Niederbusch: Obwohl das Verbandswasserwerk Gangelt seine technische Zentrale seit 1956 in Niederbusch hat, haben die meisten von uns das Werk noch nie von innen gesehen. Das kann sich ändern! Am **Do., dem 12. März, um 14:00 Uhr**, besteht die Möglichkeit, an einer Führung durch das Wasserwerk teilzunehmen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, gilt das Motto: „Wer sich zuerst anmeldet, ist dabei“. Anmeldungen bitte per Email, telefonisch oder persönlich bei mir. Falls zu

viele Anmeldungen kommen, werde ich versuchen, einen Folgetermin für einen Besuch zu bekommen.

Krümmelbach (2): Die Untersuchungen des Kreises Heinsberg haben ergeben, dass bei einem der „Jahrhunderthochwasser“ vor einigen Jahren die Sohle des frisch angelegten Bachbettes des „neuen“ Krümmelbachs weggeschwemmt wurde und das Wasser dort versickert. Im März sollen die „Reparaturarbeiten“ einschließlich der sogenannten „Grabenreinigung“ beginnen.

Reitwege im Niederbuscher Wald: Gemäß den Bestimmungen des Landschaftsgesetzes NRW darf im Wald nur auf den gekennzeichneten Wegen geritten werden. Dies ist im Niederbuscher Wald allein der Reitweg entlang dem sog. Stangenweg und dann weiter am Militärgelände vorbei Richtung Panneschopp. Die übrigen Wege im Niederbuscher Wald sind für Reiter – und natürlich auch für Kutschenfahrer – tabu. Es wäre schön, wenn sich alle Reitsportler an dieses Verbot halten würden, weil ansonsten die Wege beschädigt werden und vor allem für Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen kaum noch zu benutzen sind.

Wirtschaftswege: Einige unserer Wirtschaftswege, die nicht nur von der Landwirtschaft, sondern vor allem von Spaziergängern benutzt werden, sind in einem beklagenswerten Zustand, was sicherlich daran liegt, dass die landwirtschaftlichen Gerätschaften immer größer und schwerer werden. Eine Kommission, bestehend aus den Ortsvorstehern und den Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat, stellt jedes Jahr nach einer Begehung der Wege eine Prioritätenliste auf, welche Wege im nächsten Haushaltsjahr repariert bzw. erneuert werden sollen. Der hierfür vorgesehene Etat ist allerdings ziemlich dürrtig. Trotzdem sind in diesem Jahr der Weg von Stahe nach Kreuzrath (Verlängerung Im Kamp) und – zumindest teilweise - der Weg an der Feldkapelle in Niederbusch für eine Renovierung vorgesehen. Bei der Gelegenheit soll auch der **Kirchweg** ausgebessert werden.

Dorfverein: In unserer Dreibörför-Gemeinschaft gibt es eine Vielzahl von Vereinen und Gemeinschaften, von den Krippenbauern über den Skatclub bis zur Schützenbruderschaft, von der Jugendgruppe über die Feuerwehr bis zum Kindergarten-Förderverein, um nur einige zu nennen. All diese Vereinigungen haben ihre eigenen, anerkennenswerten und gemeinnützigen Vereinsziele. Was dabei leider immer mehr zu kurz kommt, ist die Zusammenarbeit der Vereine. Dieses Manko könnte ausgeglichen werden durch einen Dorfverein, der neben anderen Aufgaben vor allem die Zusammenarbeit der Vereine fördert und koordiniert, ohne deren Eigenständigkeit zu beschneiden. Ein solcher Verein – ob er nun Dorfverein, Bürgerverein oder wie auch immer heißt – könnte sich um die Entwicklung des Ortes kümmern, könnte Ansprechpartner für die Gemeinde bei Dorfentwicklungsmaßnahmen sein, könnte die Zusammenarbeit der örtlichen Ratsmitglieder mit den Vereinen, der Pfarrgemeinde und dem Kindergarten koordinieren, könnte sich aktiv bei der Landschaftspflege sowie beim Umwelt- und Naturschutz einbringen. Die Liste der möglichen Aufgaben ließe sich beliebig verlängern, vom Aufstellen von Weihnachtsbäumen in den Ortsteilen über die Förderung von Heimatkunde und Heimatpflege bis zu Betreuungsmaßnahmen für die bei uns wohnenden Flüchtlinge und Asylbewerber. Vor allem aber könnte ein Projekt angepackt werden, das seit Jahren immer mal wieder angedacht, aber aus den unterschiedlichsten Gründen auch wieder zu den Akten gelegt wird: der Bau einer eigenen **Festhalle** für Stahe-Niederbusch. Die äußeren Bedingungen sind günstig wie nie. Alle anderen Ortsteile der Gemeinde Gangelt haben geeignete Räumlichkeiten für größere Feste und Veranstaltungen, nur Stahe-Niederbusch fehlt noch. Die gute Finanzlage der Gemeinde würde eine großzügige Unterstützung erlauben und wegen der vielfältigen ehrenamtlichen Arbeiten, die unsere Bürger in der Vergangenheit auch zugunsten der Gemeinde geleistet haben, ist die Bereitschaft bei Rat und Verwaltung groß, sich zu revanchieren.

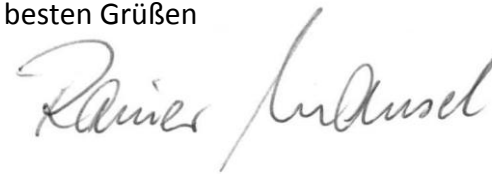
Einzelne Vereine können ein solches Projekt nicht stemmen, wohl aber ein Dorfverein, der sich auf eine breite Basis stützen kann, in dem nicht nur alle Ortsvereine, sondern idealerweise auch alle Gewerbetreibenden und möglichst alle Einwohner unserer Orte vereint sind. Gemeinsam mit meinem Ratskollegen aus Stahe, Hans-Willi Ritterbex und unserem Ortsvorsteher Josef Rütten lade ich daher zu einem **Informationsabend zum Thema „Dorfverein“ am Dienstag, dem 10. März, 20:00 Uhr, ins Pfarrheim nach Stahe** ein. Falls das erhoffte große Interesse besteht, wird kurzfristig zu einer Gründungsversammlung eingeladen.

Zu guter Letzt: Im ehemaligen Bruchgelände zwischen Niederbusch und Stahe wurde vor einigen Jahren als vorgeschriebene Ausgleichsmaßnahme für Neubaugebiete eine Streuobstwiese angelegt. Die Obstbäume müssten dringend geschnitten werden. Außerdem könnten etliche „Kümmerlinge“ ersetzt und zusätzliche Bäume gepflanzt werden. Wer hat Lust, den NABU bei dieser Arbeit zu unterstützen? Interessenten bitte bei Josef Rütten oder bei mir melden. In Zukunft könnten solche Maßnahmen auch unter Federführung des Dorfvereins stattfinden.

Lasst uns gemeinsam das Motto verwirklichen:

„Unser Dorf hat Zukunft“

Mit besten Grüßen



Rainer Mansel, Vorsitzender der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Gangelt
Am Krümmelbach 59, Gangelt-Niederbusch, Tel.: 7859,
rainer.mansel@spd-gangelt.de